

Konfirmationsgottesdienst Pfingsten 2017, 04.06.2017

Predigttext: Kor. 12 4 - 11 Predigtjahr: 2017

Titel: IHR seid ein Geschenk - Konfirmationsgottesdienst

Ihr Lieben, liebe Gemeinde, liebe Konfirmanden,

heute feiern wir Geburtstag, nein, wollt ihr nicht? Doch feiern wir, ja Gottesdienst feiern wir und Konfirmation feiern wir – aber ganz wichtig: Geburtstag.

Wer hat Geburtstag?

Also in unserer Gemeinde keiner, interessant, habe ich extra nachgeschaut, von unseren rund eintausend Gemeindegliedern hat in diesem Jahr weder am Pfingstsonntag jemand Geburtstag, noch am Pfingstmontag. Das gilt, wisst ihr, nur für dieses Jahr so. Ihr wisst auch, dass Pfingsten von Pentekoste kommt, dem griechischen Wort für Fünfzig. Fünfzig Tage nach Ostern feiern wir Pfingsten, das Fest des Tages, an dem sich die Christen daran erinnern: Sie sind mit einem ganz besonderen Geschenk beschenkt. Dieses Fest feiern Christen also fünfzig Tage nach Ostern. Und weil Ostern nach dem Mondkalender in jedem Jahr an einem anderen Tag gefeiert wird, deshalb feiern sie dieses Fest in jedem Jahr an einem anderen Tag. Und wer weiß, ob nicht im kommenden Jahr jemand aus unserer Gemeinde Geburtstag an diesem Tag haben wird.

Also hat heute niemand Geburtstag und wir feiern Geburtstag, trotzdem? Ich hörte schon: KONFIRMATIOOOON. Wartet einen Moment; doch wir feiern Geburtstag, WIR ALLE. Wir Gemeinde feiern Geburtstag.

50 Tage nach der Auferstehung Jesu Christi, so erzählen es die Zeugen der Bibel, da geschah es. So wird berichtet und so steht es geschrieben: „Es spricht Gott: ‚Ich werde von meinem Geist ausgießen über alles Fleisch. Eure Söhne und eure Töchter werden Propheten sein, eure jungen Männer werden Visionen haben, und eure Alten werden Träume haben. Auch über meine Knechte und Mägde werde ich von meinem Geist ausgießen in jenen Tagen und sie werden Propheten sein.‘“

Es klingt etwas merkwürdig, von Knechten und Mägden redet heute keiner mehr, aber daran stören wir uns nicht. Ich möchte es so sagen: Sie waren ganz verschiedene Menschen, was die verband, war: Jesus, DER Mann, mit dem sie alle ihre großen Hoffnungen verbunden hatten. Messias hatten sie IHN genannt! ER war nicht mehr da, wie er einmal da war. Es gab Gejammer und stille Traurigkeit, Getuschel und Gerede und dann waren welche, die von seiner Auferstehung zu berichten wussten und sogar welche unter ihnen, die ihn gesehen hatten. So saßen sie beieinander, erzählten einander, besprachen sich, sie widersprachen einander - das vielleicht auch - aber vor allem, sie lebten miteinander. Und es geschah Pfingsten. Ich kann auch sagen, mit einem Mal fiel es ihnen wie Schuppen von den Augen.

Noch einmal kurzer Unterricht:

Schuppe kommt **von** "schaben" und damit ist das gemeint, was vom Fisch abgeschabt wird, bevor man ihn kocht. Im Mittelalter glaubten die Menschen, dass die Augenkrankheit "Star", die einen Menschen blind machen konnte, **von Schuppen herrührt**, die das Auge verdecken und die man durchstechen kann. Als Gleichnis kennt das auch die Bibel bereits: (Apg 9,18):

"Und alsbald fiel es **von seinen Augen wie Schuppen**, und er ward wieder sehend". Blind war damals Paulus und wurde wieder sehend. Paulus wieder sehend ... Pfingsten, allen, die beieinander saßen, fiel es wie Schuppen von den Augen und sie wurden sehend. Wichtig ist, dieses Sehenkönnen bedeutet nicht nur ein Sehen mit den Augen, sondern, es ist ja auch so, wenn jemand etwas einfach nicht kapiert, dann sagen wir: Das sieht doch jeder! Das liegt ganz nahe, es geht einfach nicht in den Kopf rein. Wir rufen: Wie blind ist der!

Dann ging es in den Kopf rein.

Aber nicht irgendwie. Sondern das gehört unbedingt dazu, auch das Herz muss dabei sein.

„Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“

Das hat der kleine Prinz erkannt. Und den Emmausjüngern wurden die Augen geöffnet und sie erkannten Jesus, obwohl es ihn mit den Augen nicht mehr zu sehen gab, denn er verschwand vor ihnen. SIE WURDEN SEHEND! MIT DEN AUGEN und den HERZEN. Sie wussten, ihnen miteinander war etwas geschehen.

Alles war anders, alles wie neu.

Ein Beginn.

Ein Weg, der sich ihnen auftat, den sie gemeinsam gehen konnten. Und der eine sprach zum anderen: „Wir sind nicht alleine, das spüren wir, er ist mit uns, sein Heiliger Geist.“

Heiliger Geist.

Das ist der Name, den sie dieser Kraft Gottes, die sie in sich spürten, gegeben hatten - hat uns sehend gemacht.

Und noch etwas: Ein Licht war ihnen aufgegangen. Das geschah in der Gemeinschaft, die wir heute Gemeinschaft sind.

Gemeinde.

Nicht jeder für sich, sondern es geschieht an und für uns alle, wie wir beieinander sind. Und deshalb, das war eine lange, lange Vorrede die ich gehalten habe, feiern wir heute Geburtstag, nämlich den Geburtstag der Kirche.

Und wenn jemand Geburtstag hat, dann bekommt er etwas geschenkt.

Immer neu sind wir begeistert, das kommt vom Heiligen Geist und wir sind begeistert von unserem Geschenk. - Vielleicht seid ihr jetzt schon nervös wie kleine Kinder, die endlich wissen wollen, was denn nun die Geburtstagsgeschenke wären!

Gut, ich lüfte das Geheimnis.

IHR KONFIRMANDEN

seid heute das Geschenk. Ihr seid das Geschenk. Es ist ein Geschenk, dass ihr zur Gemeinde gehört, mit all den Gaben, die Euch gegeben sind und auch aller Ernsthaftigkeit, die dazu gehört. Jedem von EUCH wie jedem von UNS sind ganz eigene Gaben und damit jedem besondere Möglichkeiten gegeben, in der Gemeinde und für die Gemeinde da zu sein. Manche Gaben habe ich schon kennengelernt, manche gilt es noch zu entdecken und so jung

wie ihr seid, ihr wisst ja selber noch gar nicht, was IHR alles „drauf“ habt. Es ist nur unser Wunsch. Habt Mut und Lust, mit dabei, mit uns Gemeinde zu sein. Öffnet Euren Herzen und Eure Sinne, dass ihr erkennt, wohin der Geist Euch weht.

Erkennt mit Freude EUCH selbst.

Das ist so spannend und wir, Eure Gemeinde wollen gerne überrascht werden, wohin es EUCH treiben wird, wer IHR sein werdet. Unser Bitten und unsere Hoffnung ist es, dass es der gute Geist Gottes ist, der EUCH treibt, jener Geist, der die Gemeinschaft der ersten Christen beseelte.

Ihr erinnert euch, da hatte die Kirche Geburtstag.

Ihr werdet heute an EURE Taufe erinnert. Konfirmation ist zu sagen: JA, das ist richtig und gut, dass ich getauft bin. Ich kann jetzt selber JA sagen, so wie bei meiner Taufe meine Eltern JA gesagt haben, JA zu dem JA Gottes, mit dem wir uns angesprochen hören. Damals hattet IHR Taufpaten, die bei EURER Taufe dabei waren und mit EUREN Eltern dieses JA gesprochen haben. Nun sollt IHR nicht nur von EUREM Glauben erzählen, IHR dürft selbst Taufpate werden. Ich denke, das ist die wichtigste Aufgabe, die ein Christ in und für seine Gemeinde übernehmen kann.

Ich wünsche Euch, dass IHR gerne Gemeinde seid. Ich wünsche EUCH Freude an einer Gemeinde, in der jeder mit seinen Gaben gebraucht wird, in der wir uns gerade auch in unserer Unterschiedlichkeit ergänzen. Darum dürft und sollt IHR unterschiedlich sein, so wird aus allem das Ganze. Die Gemeinde. Ohne EUCH fehlt etwas. Das ist ein sehr unangenehmes Gefühl. Soll nicht sein! Und nun seid ihr ja da!

Amen